

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Der Ledertrichter [Ende]  
**Autor:** Doyle, Conan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458310>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Lederrichter

KRIMINAL-ERZÄHLUNG VON CONAN DOYLE

## (Schluß)

„Welches furchtbare Wirken?“

„Die Wasserfolter — die 'Question Extraordinaire', wie sie in den geistvollen Tagen des 'Sonnenkönigs' genannt wurde. Hielten Sie bis zu Ende stand?“

„Nein, Gottlob, ich erwachte, bevor sie wirklich anfing.“

„Ah, das ist gerade gut so für Sie. Ich hielt es bis zum dritten Eimer aus. Ja, es ist eine alte Geschichte, und jene Leute liegen jetzt in ihren Gräbern, so daß es nichts tut, wie sie dahin gekommen sind. Ich nehme an, Sie haben keine Ahnung von dem, was Sie gesehen haben?“

„Die Folterung irgendeiner Verbrecherin. Sie muß wirklich eine entsetzliche Missätterin gewesen sein, wenn ihre Verbrechen im Verhältnis zu ihrer Pein gestanden haben.“

„Nun, wir haben diesen kleinen Trost,“ sagte Dacre, indem er seinen Schlafröck um sich zusammenzog und näher zum Feuer rückte, „ihre Verbrechen standen wirklich im Verhältnis zu ihrer Pein. Das heißt, wenn ich die Person der Dame richtig erraten habe.“

„Wie konnten Sie diese herausfinden?“

Als Antwort nahm Dacre einen alten Lederbrett.

„Hören Sie zu,“ sagte er; „es ist in dem Französischen des siebzehnten Jahrhunderts geschrieben, aber ich will es in ungefährer Uebersetzung vorlesen. Sie werden selbst urteilen, ob ich das Rätsel gelöst habe oder nicht.“

Die Gefangene wurde vor die Großen Kammern des Parlamentsgerichts geführt und der Ermordung des Herrn Dreux d'Aubray, ihres Vaters und ihrer beiden Brüder d'Aubray angeklagt, von denen der eine Civilleutnant und der andere Parlamentsrat gewesen war. Ihrem Aussehen nach war es kaum möglich, ihr so verbrecherische Gesinnung zuzumuten, denn sie hatte ein sanftes Außere, kleinen Wuchs, helle Hautfarbe und blaue Augen. Da sie aber von dem Gerichtshofe für schuldig befunden worden, wurde sie zur ordentlichen und außerordentlichen Folter verurteilt, um sie zu zwingen, die Namen ihrer Mitschuldigen bekannt zu geben; hierauf sollte sie in einem Karren zum Grèveplatz gefahren, daselbst enthauptet und ihr Leib zu Asche verbrannt werden, welche in alle Winde zu zerstreuen war.“

Das Datum dieser Eintragung ist der 16. Juli 1876.“

„Das ist interessant,“ sagte ich, „aber nicht überzeugend. Wie beweisen Sie, daß die beiden Frauen identisch sind?“

„Sofort. Die Erzählung beschreibt sodann das Benehmen der Frau während der Folter. Als der Henker auf sie zutrat,

erkannte sie ihn an den Strüden, welche er in der Hand hielt und bot ihm sofort die Hände dar, ihn, ohne ein Wort zu sprechen, von oben bis unten ansehend.“

„Ja, so war es.“

„Sie blickte, ohne mit einer Wimper zu zucken, auf das hölzerne Pferd und auf die Ringe, welche schon so manche Glieder verdreht und so manchen Schreidurch die Qual erpreßt hatten. Als ihre Augen die drei Eimer Wasser erblickten, welche für sie bereitgestellt waren, sagte sie lächelnd: 'Mein Herr, all dieses Wasser ist wohl hier, um mich zu ertränken. Sie denken wohl nicht, daß eine so kleine Person wie ich alles das schlucken kann?' Soll ich noch die Einzelheiten der Folterung vorlesen?“

„Nein, um Gottes willen, nein.“

„Hier ist noch ein Satz, welcher Ihnen ganz bestimmt durtun muß, daß dasjenige, was hier aufgezeichnet ist, derselbe Vorgang ist, welchen Sie heute Nacht gesehen haben: Der Abbé Pirot, unfähig die Qualen mit anzusehen, welche seinem Bußkind zugefügt wurden, stürzte aus dem Gelaß. Ueberzeugt Sie dies?“

„Vollkommen. Ohne Frage handelt es sich um dasselbe Ereignis. Aber wer ist denn diese Frau gewesen, deren Neujeres so anziehend, und deren Ende so entsetzlich war?“

Anstatt zu antworten kam Dacre zu mir herüber und stellte die kleine Lampe auf den Tisch neben meinem Bette. Den unglückseligen Trichter in die Höhe hebend, drehte er den Messingstreifen so, daß das Licht voll darauf fiel. In dieser Beleuchtung gesehen, schien die Gravierung viel deutlicher als am Abend zuvor.

„Wir haben bereits zugegeben, daß dies das Wappenzeichen eines Marquis oder einer Marquise ist“, sagte er. „Wir haben auch festgestellt, daß der letzte Buchstabe ein B ist.“

„Dies unterliegt keinem Zweifel.“

„Nun sage ich Ihnen, daß die anderen Buchstaben von links nach rechts gelesen M. M. d. A., ein kleines d, und dann endlich B sind.“

„Zawohl, Sie haben ganz bestimmt recht. Ich kann die beiden kleinen d deutlich erkennen.“

„Was ich Ihnen vorgelesen habe“, sagte Dacre, „ist die amtliche Darstellung des Prozesses der Marie Magdalena d'Aubray, Marquise von Brinvillers, einer der berüchtigtesten Giftmischerinnen und Meuchelmörderinnen aller Zeiten!“

Ich saß sprachlos, überwältigt durch die außergewöhnliche Art dieses Vorfallen und

F. WOLFF & JOHN KARLSRUHE · BASEL



Kaloderma  
Rasier-  
Seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA GELEGE  
AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN

Ständerlampen  
Alabaster-Ampeln  
Seidene Lampenschirme  
Enorme Auswahl  
Billigste Preise  
Frl. Maier, Zürich 1  
Gessnerallee 521  
Za 3195 & [57]



Cigarrentabak  
EICHENBERGER-BAUR  
REINWIL am See

durch die Vollständigkeit der Beweise, durch welche Dacre seine Ansicht unterstützt hatte. In unbestimmten Umrissen erinnerte ich mich an manche Einzelheiten aus dem Leben jedes Weibes, an ihre zügellose Auschweifung, an die kaltblütige Art, wie sie ihren franken Vater gequält hatte, an die Ermordung ihrer Brüder um schnöden Gewinn. Ich erinnerte mich auch an ihr mutiges Sterben, welches den Abscheu vor ihrer Lebensführung etwas gemildert hat, und daß ganz Paris ihr in ihren letzten Augenblicken seine Sympathie geschenkt und sie als Märtyrerin gesegnet hat, nachdem es sie wenige Tage vorher als Mörderin verflucht hatte. Ein einziger, letzter Einwand blieb mir noch.

„Wie kamen ihre Anfangsbuchstaben und ihre Krone auf den Trichter? Man hat gewiß die mittelalterliche Huldigung dem Adel gegenüber nicht so weit getrieben, Folterwerkzeuge mit deren Wappen zu schmücken?“

„Dersele Punkt hat auch mich überrascht,“ erwiderte Dacre, „doch kann man diesen Umstand in einfacher Weise erklären. Der Fall ereigte zu jener Zeit außerordentliches Interesse, und nichts war natürlicher, als daß La Reynie, das Oberhaupt der Polizei, den Trichter als scheußliches Andenken aufbewahrt reich nicht oft der außerordentlichen Folter hat. Eine Marquise wurde eben in Frankreich unterzogen. Daß er, zur Warnung für andere, ihre Anfangsbuchstaben darauf hat gravieren lassen, war gewiß ein gewöhnlicher Vorgang.“

„Und dies?“ fragte ich, indem ich auf die Kerben an dem ledernen Halse deutete.

„Sie war eine grausame Tigerin“, sagte Dacre und wandte sich ab. „Ich vermute, daß ihre Zähne stark und scharf waren, wie bei anderen Tigerinnen.“

— Ende. —

**Das Schatzbüchlein.** Liedersammlung für den Familien- und Freundenkreis von Walter Schweizer. Verlag: Hallwag A.-G. Bern.

Wer hat nicht schon an einer Tafelrunde die Erfahrung gemacht, daß ein mit voller Wucht einlegendes Lied nach läglichen Versuchen, es auch über die erste Strophe hinaus fortzuführen, ein unerhörliches Ende nimmt. Gründ hieron: Hans Indergand hat das Richtige getroffen: Es mögen in einem Saal 500 Personen das „Trittst im Morgenrot“ anstimmen helfen, es sind keine 10 darunter, die alle Strophen kennen. Nun kann man aber nicht überallhin ein dickes Gesangbuch mitnehmen, dünne wieder enthalten nur bestimmte Lieder für bestimmte Zwecke. Das Liederbuch der Hallwag aber ist nicht nur vollständig, sondern es eignet sich infolge seiner neuartigen und zweckentsprechenden Ausrichtung zum Einstecken in die Rocktasche oder den Rucksack. Schon dadurch wird es sich viele sangesfrohe Freunde erwerben, mehr noch aber mit seinem Inhalt: 274 der gangbarsten Lieder mit vollständigem Text und zweistimmigen Notensatz. Gleichartiges ist schön zusammengestellt, wie sich das Büchlein auch durch sauberen Druck auszeichnet. Es kostet nur Fr. 1.50.

*Nervöse Magen- u. Darmbeschwerden verlieren sich beim täglichen Einnehmen des*

# Elchjina

Pl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

## Halt! Warten Sie

lieber, bis Ihnen alle Haare ausgehen? Wenn nicht, so benützen Sie heute noch das wirksame, natürliche **Wunder Arca**. Haarwasser Fr. 4.50. Besonders trockene, spröde Haare pflegt man noch mit **Arca Haarcreme**.



Za 2377 g Klement & Spaeth, Romanshorn 8.  
Fabrik. der extra milden „Relorita“-Oelseife 210.

## „WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

34 Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft Za 28.5 g

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur



Tel. Sein. 4823. Gegr. 1904.

**Auskunftei**  
und Privat-  
**Detektiv-**  
Bureau 637

E. Hüni  
Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte**  
**Beobachtungen**  
und private  
**Nachforschungen**  
ied. Art im In- n. Auslande.

Suchen Sie Heilung gegen

## Gicht, Rheuma Nervenleiden

in einem  
eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur,  
dann besuchen Sie

## BAD RAGAZ

Kursaal. Kurorchester.  
Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.  
Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

## Tuchfabrik Sennwald

liefer direkt an Private gediegene **Herren- und Damenstoffe**, **Strumpfwollen** und **Woldecken** zu billigsten Preisen. Auch Annahme von Schafwolle und alten Wollsachen. Muster franko. (639)

**Aebi & Zinsli, SENNWALD** (Kanton St.Gallen)

696



Machen Sie einen Versuch und Sie werden sich von der Vorzüglichkeit des **Engl. Wunderbalsams** v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, überzeugen.

Er hilft sicher!

## Wo amüsiert man sich?

### In Basel: Küchlin-Theater

Künstlerischer Monumentalbau. Sehenswürdigkeit der Stadt Basel. Schönstes Variété-, Operett- und Lustspieltheater der Schweiz. - Im Café I. Stock täglich nachmittags

Künstler-Konzerte und 5 Uhr Tee. 657

Juni-August: Operettenspielzeit

### In Zürich: Corso-Theater

Größtes und vornehmstes Variété- und Operetten-Theater der Schweiz.

Restaurant I. Ranges. American Bar.

Täglich abends 8 Uhr

Das neue Sensations-Variété-Programm

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!